



universität
wien

Schritt für Schritt
durchs Doktorat



Schritt für Schritt
durchs Doktorat



- 1** *Einstieg ins Doktorat*
- 2** *Von der Planung bis zum Abschluss*
- 3** *Lehrveranstaltungen – Zu erbringende Leistungen*
- 4** *Zuständigkeiten – Wen muss ich wann kontaktieren?*



Das Doktorat an der Universität Wien

Das Doktorat an der Universität Wien



Lucas Zinner
Leiter des
DoktorandInnen-
zentrums der
Universität Wien

Die eigenständige Forschung am Dissertationsthema steht im Zentrum des Doktoratsstudiums. Die Universität Wien zeichnet sich durch ihr breites Forschungsspektrum aus. Dies bedeutet eine Vielfalt an disziplinären Kulturen. Dem wollen die Richtlinien Rechnung tragen, die einen groben Rahmen festlegen, aber den verschiedenen Fächern, der Individualität der DoktorandInnen und ihrer Projekte genügend Freiraum geben, um den internationalen Gepflogenheiten und Qualitätsstandards des Fachs entsprechend das Doktoratsstudium zu gestalten. Als Beispiel sei die Themenwahl genannt: Während es in manchen Disziplinen üblich ist, dass sich DoktorandInnen bereits mit einem Forschungsvorhaben und einem ersten Entwurf eines Exposés an potenzielle BetreuerInnen wenden, wird in anderen Disziplinen das Thema gemeinsam mit den BetreuerInnen erarbeitet oder BetreuerInnen rekrutieren aktiv DoktorandInnen für konkrete Projekte.

Unabhängig von den wissenschaftlichen Gepflogenheiten lässt sich feststellen, dass wie bei jedem Projekt auch beim Dissertationsprojekt

Erfolg und Misserfolg eng mit einer sorgfältigen Planung zusammenhängen. So steht am Beginn die Planungsphase, in der das Forschungsvorhaben konkretisiert und mit dem Exposé ein Projektplan erstellt wird. Mit der öffentlichen Präsentation Ihres Dissertationsvorhabens erfolgt ein erster Qualitätscheck. Den Großteil Ihrer Zeit wird dann die Durchführung Ihres Forschungsprojekts in Anspruch nehmen. Als ForscherIn gilt es zum Wissen in Ihrem Fachbereich beizutragen und sich aktiv in die aktuelle Forschungsdebatte einzubringen. So tragen DoktorandInnen wesentlich zur Forschung an der Universität Wien bei. Entsprechend wichtig und wertvoll sind engagierte DoktorandInnen für die Universität. Umgekehrt haben Sie als JungwissenschaftlerIn die vielleicht einmalige Gelegenheit, mutig Neues zu erkunden und Altes kritisch zu hinterfragen.

Auch wenn die Forschung im Zentrum steht und Ihre Ergebnisse naturgemäß nicht im Detail planbar sind, gibt es im Verlauf des Doktoratsstudiums doch auch einige administrative und organisatorische Schritte zu berücksichtigen. Diese Broschüre bietet Ihnen einen Überblick über den Ablauf des Doktoratsstudiums an der Universität Wien mit Hinweisen und Tipps, wie Sie Ihr Doktoratsstudium erfolgreich gestalten können.

Kapitel 1 beschreibt die wesentlichen Schritte, die Sie idealerweise bereits vor der Zulassung und dann bis hin zur öffentlichen Präsentation und zur Genehmigung Ihres Themas beachten sollten.

Kapitel 2 zeigt auf, wie Sie die Phase gestalten können, in der Sie sich primär Ihrer Forschung widmen, woran Sie zusätzlich denken sollten und was Sie beim Abschluss beachten müssen.

Kapitel 3 widmet sich dem studienrechtlichen Rahmen, also dem Curriculum und welche Leistungen zu erbringen sind.

In Kapitel 4 sind schließlich die wichtigsten AnsprechpartnerInnen und Servicestellen der Universität Wien mit den für Sie relevanten Zuständigkeiten angeführt.

Im Namen der Universität Wien und des DoktorandInnenzentrums wünsche ich Ihnen für Ihr Doktoratsstudium viel Erfolg!

Zinner



1 Einstieg ins Doktorat

1 Einstieg ins Doktorat



Die Entscheidung für ein Doktoratsstudium bedeutet, dass in den nächsten Jahren die Forschung einen wesentlichen Teil Ihrer Zeit in Anspruch nehmen wird. So attraktiv diese Vorstellung ist, so gründlich sollte die Entscheidung vorbereitet sein.

Für einen guten Start ins Doktorat sollten Sie die folgenden Punkte mit einem sicheren Ja beantworten können, bevor Sie die formalen Schritte zur Zulassung setzen:

- Ich bin hoch motiviert und habe klare Vorstellungen darüber, in welchem Themenfeld ich forschen möchte.
- Ich habe mich vergewissert, dass in meinem gewählten Forschungsfeld WissenschaftlerInnen an der Universität Wien forschen, die als mögliche BetreuerInnen infrage kommen.
- Ich bin mir des großen (Zeit-)Aufwands eines Dissertationsprojekts bewusst und kann meine Lebenssituation so einrichten, dass ich mich in den kommenden Jahren schwerpunktmäßig meiner Dissertation widmen kann.

■ Zulassung

Die Voraussetzung für die Zulassung zum Doktoratsstudium an der Universität Wien ist in der Regel ein Master- oder Diplomabschluss in einem zu Ihrem Dissertationsgebiet passenden Fach. Bei einem externen oder internen, nicht facheinschlägigen Abschluss wird Ihr Vorstudium von der für Ihr Doktoratsstudium zuständigen Studienprogrammleitung (DSPL) auf Gleichwertigkeit geprüft. Ziel dieser Prüfung ist es, sicherzustellen, dass Sie über ausreichende facheinschlägige Kenntnisse verfügen, um das Dissertationsprojekt erfolgreich durchzuführen. Sollten Lücken bestehen, können im Rahmen der Zulassung Lehrveranstaltungen im Ausmaß von bis zu 60 ECTS-Punkten als Auflagen erteilt werden. Es empfiehlt sich, bereits vor der Zulassung potenzielle BetreuerInnen zu kontaktieren, mit ihnen Möglichkeiten der Zusammenarbeit abzuklären und entsprechende Zusatzinformationen dem Zulassungsansuchen beizulegen. Je besser Sie im Vorfeld planen und recherchieren und je umfangreicher die Informationen sind, die Sie für den Zulassungsprozess bereitstellen, umso qualitätsvoller kann die Entscheidung der Studienprogrammleitung über Inhalt und Ausmaß der Auflagen ausfallen. Beachten Sie, dass mit einem externen oder nicht facheinschlägigen Abschluss die Bearbeitung des Antrags auf Zulassung sechs bis acht Wochen dauern kann.

■ Fristen

Die Zulassung ist ganzjährig möglich und muss im Referat Studienzulassung erfolgen. Nähere Informationen zum Zulassungsprozess sowie alle notwendigen Formulare und Unterlagen finden Sie auf der Website von Student Point.

Kontakt:

Student Point | Universität Wien

Universitätsring 1, A-1010 Wien

T: +43 1 4277-10600

E: studentpoint@univie.ac.at

■ <http://studentpoint.univie.ac.at>

Zulassungsstelle | Universität Wien

Universitätsring 1, A-1010 Wien

E: doktorat.zulassung@univie.ac.at

Wichtiger Hinweis

Achten Sie darauf, dass Ihre Zulassung während des gesamten Studiums aufrecht bleibt, auch wenn Sie z. B. ein Forschungssemester im Ausland absolvieren. Vergessen Sie deshalb nicht, jedes Semester den Studien- bzw. ÖH-Beitrag einzuzahlen, da ansonsten Ihre Zulassung automatisch erlischt.

■ Dissertationsthema

Die Wahl des Dissertationsthemas ist eine wichtige Entscheidung am Beginn des Doktoratsstudiums. Mit Ihrer Dissertation leisten Sie einen Beitrag zur Forschung in Ihrem Feld. Deshalb sind bei der Wahl des Dissertationsthemas auch Relevanz und Aktualität der Fragestellung für Ihre Wissenschaftsdisziplin zu bedenken. Ebenso wichtig ist es, sich gleich zu Beginn über die Durchführbarkeit des angestrebten Dissertationsprojekts Klarheit zu verschaffen. Benötigen Sie für das geplante Forschungsvorhaben eine spezielle Infrastruktur, und ist diese auch vorhanden? Haben Sie Zugang zu notwendigen Archiven, Informationen, Personen etc.?

Beachten Sie,

dass Ihr Dissertationsthema und Ihr Forschungsvorhaben von der zuständigen Studienprogrammleitung genehmigt werden müssen. Dies passiert in der Regel im Anschluss an die erfolgreiche öffentliche Präsentation des Forschungsvorhabens (siehe dazu den Abschnitt Öffentliche Präsentation und Genehmigung des Forschungsvorhabens).

■ Wahl der Betreuerin/ des Betreuers

Eng verbunden mit der Themenwahl und ebenso wichtig ist die Wahl der Betreuerin/des Betreuers oder der Forschungsgruppe, in der Sie mitarbeiten wollen. Zu einem bestimmten Forschungsthema an der Universität Wien zu arbeiten ist nur dann sinnvoll, wenn auch die nötigen Betreuungsmöglichkeiten vorhanden sind. Es liegt in Ihrer Verantwortung, eine geeignete Betreuungsperson zu finden und sie zu überzeugen, die Betreuung Ihrer Dissertation zu übernehmen. Es wird daher dringend empfohlen, sich bereits im Vorfeld über potenzielle BetreuerInnen zu informieren. Sie benötigen mindestens eine Betreuungsperson, die mit der Universität Wien affiliert und offiziell betreuungsbefugt ist. Sie können aber in Absprache mit dieser auch ein BetreuerInnenteam zusammenstellen, dem auch WissenschaftlerInnen anderer Forschungseinrichtungen angehören. Dies ist insbesondere dann sinnvoll, wenn aus methodischen oder anderen Gründen eine Betreuungsperson nicht das ganze Spektrum Ihres Vorhabens abdecken kann.

„The single most important thing about the topic of your PhD is that you find the question extremely interesting, and care deeply about the answer. Only then will you have the powerful motivation that will be required to work at the best of your ability, and to achieve all that you are capable of. Although fields vary in terms of flexibility, you should make sure that you think carefully about the various options available to you, and choose the one you find most fascinating. Your PhD thesis supervisor should work closely with you to help you decide how attainable your goals are, but it is your responsibility to decide whether you are truly excited by your PhD topic, and you should not settle for a topic you do not particularly care about.“

William Tecumseh Sherman Fitch,
Professor für
Kognitionsbiologie

Hinweis

Beachten Sie, dass die Zulassung zum Doktoratsstudium noch keine Betreuungszusage garantiert. Besonders wenn Sie mit der Universität Wien nicht vertraut sind, sollten Sie unbedingt vor der Zulassung gründlich nach potenziellen BetreuerInnen recherchieren. Erkundigen Sie sich auf der Website des betreffenden Instituts über die Forschungsschwerpunkte der dort tätigen WissenschaftlerInnen, besuchen Sie Vorträge an Instituten und tauschen Sie sich mit erfahrenen DoktorandInnen aus.

Wenn Sie potenzielle BetreuerInnen kontaktieren, machen Sie die Motivation für Ihre Wahl klar. Oft ist dazu ein erster Entwurf Ihres Forschungsplans hilfreich. Für BetreuerInnen ist es ebenso wichtig wie für Sie, zu wissen, mit wem sie in den nächsten Jahren zusammenarbeiten sollen. Sie sollten deshalb zumindest ein persönliches Gespräch mit Ihrer Betreuungsperson führen, um Ihre Erwartungen anzusprechen und die Erwartungen Ihrer Betreuungsperson zu erfragen. Bedenken Sie auch, dass BetreuerInnen nur eine bestimmte Anzahl von DoktorandInnen betreuen können, um eine qualitätsvolle Betreuung zu gewährleisten. Es kann deshalb auch vorkommen, dass der/die gewählte

WissenschaftlerIn gerade nicht als BetreuerIn verfügbar ist.

Der nächste Schritt in der Anfangsphase gilt dem Verfassen Ihres Exposé. Dazu ist in der Regel bereits die Zusammenarbeit mit einer Betreuungsperson notwendig, die Ihnen Feedback gibt. Sie sollten deshalb Folgendes vorab geklärt haben:

- Ich habe eine Betreuungsperson gefunden, die bereit ist, die Betreuung meiner Arbeit zu übernehmen.
- Ich habe (mindestens) ein persönliches Gespräch mit einer potenziellen Betreuungsperson geführt und die wechselseitigen Erwartungen hinsichtlich einer Zusammenarbeit besprochen.

Wir empfehlen

- *Fangen Sie so früh wie möglich an, in der wissenschaftlichen Literatur zu Ihren Interessen zu recherchieren. Wenn Sie dabei organisiert vorgehen, sich Notizen machen, die Literatur verwalten etc., werden Sie die Ergebnisse später für Ihre Forschung nutzen können.*
- *Formulieren Sie Forschungsfragen. Durch die Verschriftlichung von Forschungsfragen zwingen Sie sich, Ihre Gedanken klar zu formulieren, und schaffen sich gleichzeitig Grundlagen für Erstgespräche mit potenziellen BetreuerInnen.*

■ Das Exposé | Ein Projektplan

Das Exposé dient der Planung des Forschungsprojekts. Es ist als wissenschaftlicher Text eine in sich geschlossene inhaltliche und methodische Beschreibung des Dissertationsprojekts und hilft Ihnen, das Forschungsvorhaben in überschaubare und vor allem realisierbare Teilbereiche zu gliedern. Das Exposé enthält Ihre zentralen Forschungsfragen, warum diese von Relevanz sind und welche Methoden Sie verwenden werden. Ebenso müssen Sie den Forschungsstand zu Ihrem Thema erläutern. Sie machen damit deutlich, dass Sie mit der aktuellen Forschungsdebatte in Ihrem Fach vertraut sind, auf dieser aufbauen und mit Ihrer Dissertation einen Beitrag zur aktuellen Forschung leisten werden. Der Umfang eines Exposé beträgt in der Regel etwa zehn Seiten. Folgende Elemente müssen in jedem Exposé enthalten sein:

- **Thema und Fragestellung/Hypothesen**
- **Forschungsstand**
- **Forschungsfrage(n)**
- **Methode(n) und theoretischer Zugang**
- **Arbeits- und Zeitplan**
- **Relevante Literatur**

Eine gründliche Einarbeitung in das gewählte Thema, Literaturrecherche und Einlesen in die relevante Literatur, Themeneingrenzung und Herausarbeiten der zentralen Fragestellungen sowie das Ausarbeiten der geeigneten Methoden erfordern Zeit und Kreativität. Planen Sie deshalb genügend Zeit für die Erarbeitung Ihres

Exposé ein. Natürlich können und werden sich im Laufe der Forschungsarbeit Änderungen des ursprünglichen Projektplans ergeben. Fragestellungen oder die methodische Herangehensweise müssen möglicherweise neu ausgerichtet werden. Je klarer Sie jedoch bereits zu Beginn Ihre Forschungsfragen und Ihre Vorgangsweise definieren, umso leichter fällt letztendlich die Umsetzung.

Die Erstellung des Exposé ist in der Regel bereits eine Zeit der intensiven Zusammenarbeit mit Ihren BetreuerInnen, welche Ihnen als ExpertInnen in Ihrem Forschungsbereich wertvollen Input für die Planung Ihres Forschungsvorhabens geben werden. Vereinbaren Sie deshalb regelmäßige Treffen mit Ihren BetreuerInnen zur Besprechung Ihres Forschungsvorhabens.

Literaturtipps (eine Auswahl):

- Wayne C. Booth, Gregory G. Colomb, Joseph M. Williams, **The Craft of Research**, Chicago ³2008.
- Patrick Dunleavy, **Authoring a PhD. How to Plan, Draft, Write and Finish a Doctoral Thesis or Dissertation**, New York 2003.
- Helmut Gruber, Birgit Huemer, Markus Rheindorf, **Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften**, Wien 2009.
- Kate L. Turabian, **A Manual for Writers of Research Papers, Theses, and Dissertations**, Chicago ⁷2007.

„Ich finde, dass die fakultäts-öffentliche Präsentation eine gute Möglichkeit ist, sein Thema professionell begutachten zu lassen! Der anwesende Beirat war sehr kritisch, was mir geholfen hat, mein Thema von neuen Blickwinkeln zu sehen und zu vertiefen. Es war wirklich sehr hilfreich, gleich zu Beginn ein derartiges Feedback zu bekommen.“

Bernhard Standl,
Doktorand an der
Fakultät für Informatik

Studienrechtlicher Teil der
Satzung §16 (5):
„Das Dissertationsvorhaben ist bis spätestens Ende des ersten Studienjahrs im Rahmen einer öffentlichen Präsentation vorzustellen.“
Mitteilungsblatt der
Universität Wien
am 23.01.2009 – 9. Stück

■ Öffentliche Präsentation und Genehmigung des Forschungsvorhabens

Die öffentliche Präsentation des Forschungsvorhabens ist der letzte Schritt in der Anfangsphase. Sie ist in der Regel die Voraussetzung für die Genehmigung des Dissertationsthemas und das Abschließen der Dissertationsvereinbarung und stellt den eigentlichen Startschuss für das Doktoratsstudium dar. Die Grundlage der Präsentation bildet das Exposé.

Mit den öffentlichen Präsentationen werden mehrere Ziele verfolgt:

Sie dienen zum einen der Qualitätssicherung und sollen sicherstellen, dass die laufenden Dissertationsprojekte den Standards der Disziplin entsprechen. Mit den Präsentationen soll gewährleistet werden, dass DoktorandInnen bereits in der Frühphase von erfahrenen ForscherInnen Feedback zu ihrem Forschungsvorhaben bekommen und auf Probleme oder Schwachstellen im Forschungsdesign hingewiesen werden. Zum anderen bieten die öffentlichen Präsentationen auch Gelegenheit, neue DoktorandInnen mit ihren Forschungsprojekten vorzustellen und stärker als Gruppe der Nachwuchswis-

senschafterInnen an den Fakultäten sichtbar zu machen. Sie bieten Ihnen somit auch gute Möglichkeiten zur Vernetzung und zur aktiven Teilnahme am Institutsleben.

■ Wie melde ich mich zur Präsentation an?

Die Anmeldung zur öffentlichen Präsentation erfolgt im StudienService-Center (SSC). Jede Studienprogrammleitung bietet in der Regel mehrere Termine pro Semester an. Um sich zur Präsentation anzumelden, müssen Sie in jedem Fall folgende Unterlagen einreichen:

- Formular „Anmeldung des Dissertationsthemas und Bekanntgabe der Betreuerin/des Betreuers (SL/D11)“
- Formular „Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis (SL/W1)“
- Werden Ressourcen des Instituts/der Fakultät verwendet, müssen Sie das Formular „Bestätigung der finanziellen Bedeckbarkeit zur Durchführung einer wissenschaftlichen Arbeit im Rahmen des Doktoratsstudiums (SL/W4)“ beilegen.
- Zusätzlich müssen Sie das Exposé als PDF-Dokument an das SSC schicken. Die MitarbeiterInnen im SSC leiten Ihr Exposé an die zuständige Studienprogrammleitung und die

Beiräte weiter, damit diese Feedback zu Ihrem Forschungsprojekt geben können.

Bitte beachten Sie,

dass Studienprogrammleitungen zur Anmeldung noch weitere Informationen und Dokumente verlangen können, beispielsweise einen CV, ein Abstract, Stellungnahmen von BetreuerInnen etc. Informieren Sie sich auf der Website Ihres SSC über die genauen Anmelde-modalitäten und darüber, welche Dokumente zur Anmeldung notwendig sind.

■ Wie läuft die Präsentation ab, und wer ist anwesend?

Die Präsentationen sind öffentlich. Anwesend sind in jedem Fall die Studienprogrammleitung und der Doktoratsbeirat sowie WissenschaftlerInnen der betreffenden Fachrichtungen. Besprechen Sie den Präsentationstermin auch mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer und stellen Sie sicher, dass diese/r ebenfalls bei der Präsentation anwesend ist. In welcher Form die Präsentationen stattfinden (in Form von Workshops, im Rahmen von Seminaren etc.), wird von der zuständigen Studienprogrammleitung festgelegt.

Informationen dazu erhalten Sie in Ihrem SSC.

Bei der Präsentation ist es wichtig, auf die geplanten Forschungsfragen einzugehen sowie die Methoden für die Umsetzung und die Relevanz des Themas im Kontext der bestehenden Forschung darzustellen. Im Anschluss an die Präsentation ist Zeit für Diskussion mit den anwesenden Beiräten. Ziel ist es, von erfahrenen WissenschaftlerInnen eine Einschätzung über die erfolgreiche Durchführbarkeit des geplanten Dissertationsprojekts und gegebenenfalls Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu erhalten. Kritische Punkte können dabei mangelhafte Themeneingrenzung, unklare Methodenwahl, ungenaue Vorbereitung und Sichtung des Forschungsstands oder unrealistische Planung sein.

Hinweis

Die Termine der öffentlichen Präsentationen und die Anmeldefristen finden Sie auf der Website Ihres SSC sowie auf der Website des DoktorandInnenzentrums.

- <http://doktorat.univie.ac.at>

Tipp

Besuchen Sie öffentliche Präsentationen! So halten Sie sich über aktuelle Forschungsprojekte in Ihrem wissenschaftlichen Umfeld auf dem Laufenden. Angehenden DoktorandInnen bieten die Präsentationen auch die Möglichkeit, sich über Forschungsschwerpunkte an den jeweiligen Fakultäten zu informieren.



um ibidem deputavimi
ibus interclusum, quen
em autem specificacio et
acrum et monasterium
um fratrum, Minoru

■ Nach der Präsentation

Ist das Exposé gut vorbereitet und verlaufen Präsentation und Diskussion positiv, sodass seitens des Beirats keine begründeten Zweifel betreffend Durchführbarkeit und Wissenschaftlichkeit des Forschungsvorhabens bestehen, erfolgt in der Regel gleich im Anschluss an die Präsentation die Genehmigung des Themas und der BetreuerInnen. Sollten die Beiräte und die Studienprogrammleitung begründete Zweifel an der Durchführbarkeit bzw. der Wissenschaftlichkeit Ihres Forschungsvorhabens haben, kann Ihr Antrag auf Themengenehmigung auch abgelehnt werden. In diesem Fall können Sie Ihren Antrag zurückziehen, das Exposé unter Berücksichtigung der Kritikpunkte überarbeiten und bei einem nachfolgenden Termin Ihr Forschungsvorhaben erneut präsentieren. Sind Sie mit der Entscheidung nicht einverstanden und ziehen deshalb den Antrag nicht zurück, erfolgt die Nichtgenehmigung mittels Bescheid. Gegen diesen können Sie mit den studienrechtlich vorgesehenen Rechtsmitteln Einspruch erheben. Wird der Bescheid bestätigt, können Sie nach Einarbeitung der Kritikpunkte den Antrag auf Themengenehmigung erneut einreichen.

„Grundsätzlich halte ich die öffentliche Präsentation für eine gute Idee. Gleich zu Beginn der Forschungstätigkeit einen Vortrag in diesem Rahmen zu halten strapaziert zwar die Nerven, ist aber eine gute Herausforderung. Sehr gut finde ich die Teilnahme unterschiedlicher Studienrichtungen an den Präsentationen. Der Input von ProfessorInnen anderer Fachrichtungen war meist sehr konstruktiv, und aufgrund der Distanz zum Thema wurden oft sehr interessante Vorschläge gemacht. Generell denke ich, dass sich der Austausch zwischen Lehrenden und DissertantInnen (in welcher Form auch immer) positiv auf den Verlauf der wissenschaftlichen Arbeit auswirkt.“

Clara Huber, Doktorandin am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft

Einstieg ins Doktorat Nochmals in Kürze

- Die richtige Entscheidung über Thema und BetreuerInnen legt den Grundstein für ein erfolgreiches Dissertationsprojekt. Entscheiden Sie sich daher erst nach gründlichen Überlegungen und mit der gebührenden Sorgfalt für ein Thema und Ihre BetreuerInnen.
- Im Prozess der Zulassung werden primär Formalkriterien und Vorstudien geprüft. Es findet aber keine Überprüfung hinsichtlich der Betreuungsmöglichkeiten an der Universität Wien statt. Daher ist es wichtig, schon vor der Zulassung eine gründliche Recherche bezüglich potenzieller BetreuerInnen durchzuführen.
- Spätestens während des Arbeitens an Ihrem Exposé sollten Sie sich hinsichtlich der BetreuerInnenwahl im klaren sein.
- Das Exposé ist ein wissenschaftlicher Text, welcher im Rahmen der öffentlichen Präsentation einer wissenschaftlichen Diskussion standhalten muss.
- Besprechen Sie Ihre Arbeitsschritte mit Ihren BetreuerInnen und planen Sie ausreichend Zeit ein, um Feedback zu Ihrem Exposé einholen zu können.
- Beachten Sie die notwendigen administrativen Schritte und die dafür vorgesehenen Fristenläufe.
- Das Thema muss laut studienrechtlichem Teil der Satzung der Universität Wien innerhalb des ersten Studienjahres genehmigt werden.

2 Von der Planung bis zum Abschluss

2 Von der Planung bis zum Abschluss



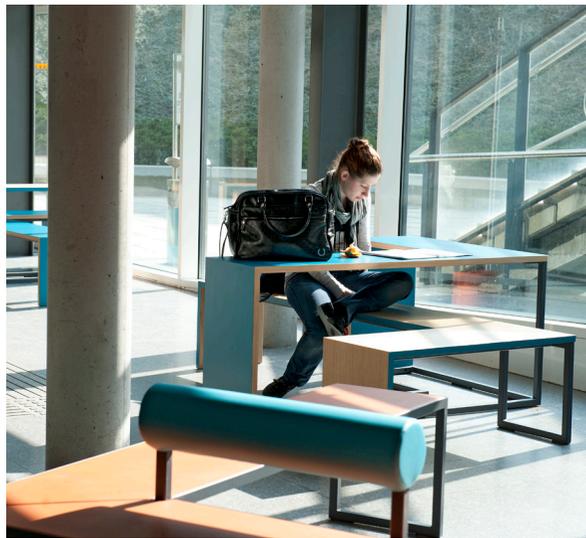
Sind Ihr Thema und Ihre BetreuerInnen genehmigt, gilt es das Forschungsvorhaben voranzubringen und die notwendigen Leistungen zu erfüllen, die im Curriculum vorgeschrieben sind (siehe dazu Kapitel 3). Besuchen Sie Lehrveranstaltungen und andere Angebote, die Sie bei Ihrem Forschungsvorhaben unterstützen und Sie für Ihre weitere Karriere zusätzlich qualifizieren. Dazu können auch Auslandsaufenthalte oder der Besuch von Workshops zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen zählen. Ihre BetreuerInnen sind Ihre wichtigsten BegleiterInnen in dieser Phase. Das Doktoratsstudium zeichnet sich jedoch auch durch den hohen Grad an Eigenverantwortung aus. Als NachwuchswissenschaftlerInnen wird von Ihnen erwartet, dass Sie selbst die Verantwortung für die Detailplanung und das Erreichen von Zwischenzielen übernehmen. Gleichzeitig müssen Sie das Gesamtprojekt Ihres Forschungsvorhabens im Auge behalten. Dies stellt gerade bei komplexeren und längeren Projekten eine große Herausforderung dar. Daher sind die laufende Einbindung Ihrer BetreuerInnen, das regelmäßige Abklären wichtiger Schritte und der Austausch mit KollegInnen sinnvoll. Den ersten wichtigen Schritt dabei bildet das Abschließen der Dissertationsvereinbarung.

■ Dissertationsvereinbarung – Eine wechselseitige Vereinbarung

Die Dissertationsvereinbarung ist eine Vereinbarung zwischen DoktorandIn, BetreuerIn und Universität Wien, letztere vertreten durch die Studienprogrammleitung. Darin planen Sie gemeinsam mit den BetreuerInnen das Doktoratsstudium, spezifizieren das zu erfüllende Leistungsspektrum und vereinbaren die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer. Dies umfasst beispielsweise die Frequenz der Feedbackgespräche, Aktivitäten, die Sie im Rahmen Ihres Doktoratsstudiums planen etc. Diese können von aktiver Teilnahme an Konferenzen, Summer Schools oder Journal Clubs bis hin zu Praktika, Lehre oder Publikationen von Teilergebnissen Ihrer Dissertation reichen. Die Dissertationsvereinbarung dient außerdem dazu, die im Curriculum vorgeschriebenen und in der Regel allgemein gehaltenen ECTS-Mindestleistungen zu konkretisieren und vor dem Hintergrund individueller Karriereverläufe zu planen. Dabei sollen die Leistungen so gewählt werden, dass sie das Dissertationsprojekt und in weiterer Folge Ihre berufliche Karriere bestmöglich unterstützen. Somit bietet die Dissertationsvereinbarung die Möglichkeit, das Doktoratsstudium individuell zu gestalten und auf die persönlichen Anforderungen zuzuschneiden. Durch jährliche Fortschrittsberichte wird die Dissertationsvereinbarung ergänzt und aktualisiert.

■ Abgabe und Fristen

Die Dissertationsvereinbarung wird im Anschluss an die Genehmigung des Themas abgeschlossen. Für die Abgabe sind keine bindenden Fristen vorgegeben, jedoch soll sie, auch in Ihrem Interesse, in zeitlicher Nähe zur Themengenehmigung abgeschlossen werden. Sie muss von Ihnen und Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer unterschrieben und im SSC zur Genehmigung durch die Studienprogrammleitung eingereicht werden. Das Formular der Dissertationsvereinbarung finden Sie auf der Website des DoktorandInnenzentrums.



■ Fortschrittsberichte – Ein Planungsinstrument

Zum professionellen Projektmanagement gehören die periodische Evaluierung und Dokumentation von Projektfortschritten sowie die regelmäßige Detailplanung von Zwischenzielen. Dies trägt gerade bei mehrjährigen Projekten wie einem Dissertationsvorhaben entscheidend zur erfolgreichen Umsetzung bei. Neben dem Exposé und der Dissertationsvereinbarung wird Ihnen mit den jährlichen Fortschrittsberichten ein weiteres Planungsinstrument zur Verfügung gestellt. Wissenschaftliches Arbeiten erfordert häufig die Konzentration auf Detailfragen. Die Fortschrittsberichte sollen Ihnen helfen, von den Details des Forschungsalltags Abstand zu nehmen, den konzeptuellen Rahmen Ihres Forschungsprojekts ins Auge zu fassen und auf eventuelle Änderungen der ursprünglichen Planung einzugehen. Die in der Dissertationsvereinbarung vorgenommene Grobplanung Ihres Doktoratsstudiums wird mittels der Fortschrittsberichte weiter konkretisiert und auf den Forschungsfortschritt abgestimmt.

*Studienrechtlicher Teil der Satzung §16 (10):
„Die Dissertationsvereinbarung ist von den Studierenden im Einvernehmen mit den betreuenden Personen auf Basis periodischer, jedenfalls jährlicher, Berichte über den Studienfortgang durch Anhänge zu ergänzen.“
Mitteilungsblatt der Universität Wien am
23.01.2009 – 9. Stück*

Im Fortschrittsbericht sollen rückblickend die wichtigsten Schritte des vergangenen Studienjahres dargestellt, Zielsetzungen für das kommende Jahr definiert und die geplanten Leistungsnachweise (Seminare, Workshops etc.) angeführt sowie eventuelle Änderungen der ursprünglichen Planung beschrieben werden. Ebenso sollen die BetreuerInnen ein schriftliches Feedback zum Fortschritt Ihres Dissertationsprojekts abgeben.

Tipp

Nützen Sie die Fortschrittsberichte auch dazu, zumindest einmal jährlich mit Ihren BetreuerInnen das Gesamtprojekt zu besprechen, mögliche Hürden zu identifizieren und über wechselseitige Erwartungen zu reflektieren. Bei guter Vorbereitung können Ihnen die Fortschrittsberichte helfen, in strukturierter Form Feedback zu Ihrer Arbeit zu erhalten und gleichzeitig die Bestätigung zu bekommen, auf dem richtigen Weg zu sein.

■ Abgabe und Fristen

Die Fortschrittsberichte sind nach Abschluss der Dissertationsvereinbarung jährlich in elektronischer Form im zuständigen SSC einzureichen. Das dafür vorgesehene Formular und einen ausführlichen Leitfaden dazu finden Sie auf der Website des DoktorandInnenzentrums. Bitte erkundigen Sie sich zusätzlich auf der Webseite Ihres SSCs betreffend etwaiger Einreichfristen.

„Die Workshops im DoktorandInnenzentrum begleiten mich seit Beginn meines Doktoratsstudiums und sind eine große Unterstützung für mein Dissertationsprojekt in vielerlei Hinsicht, von Projektplanung über wissenschaftliches Schreiben bis hin zur SPSS-Auswertung. Wissen, das sonst oft im Alleingang erworben werden muss, wird hier mit Unterstützung von ExpertInnen vermittelt. Außerdem ermöglichen sie einen interdisziplinären Austausch mit anderen DoktorandInnen, der sehr anregend ist und sogar zur Etablierung einer erfolgreichen Schreibgruppe führen kann.“

Karolina Nartowska,
Doktorandin am Zentrum
für Translationswissenschaften

■ Regelmäßige Feedbackgespräche mit Ihren BetreuerInnen

Erfolg und Misserfolg sind stark mit Ihrer Interaktion mit Ihren BetreuerInnen verbunden. WissenschaftlerInnen an der Universität Wien sind mit vielerlei Verpflichtungen in Lehre, Forschung und Verwaltung betraut. Es liegt daher primär in der Verantwortung der DoktorandInnen, regelmäßige Besprechungen mit Ihren BetreuerInnen zu organisieren und diese produktiv und professionell zu gestalten. Der Vorteil von persönlichen Feedbackgesprächen liegt darin, dass Informationen und Meinungen in einem direkten Gespräch ausgetauscht, Missverständnisse sofort geklärt und Problemlösungen besprochen werden können. Strukturierte Besprechungen sind insbesondere dann wichtig, wenn es um Richtungsentscheidungen bei Ihrem Dissertationsprojekt geht, Sie Feedback oder sehr konkrete Unterstützungsmaßnahmen von Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer benötigen.

Wir empfehlen

- Klären Sie vor der Besprechung, wie viel Zeit Sie brauchen werden und ob diese dann auch ausreichend zur Verfügung steht.
- Machen Sie sich selbst klar, welche Besprechungspunkte Ihnen besonders wichtig sind und welche Erwartungen Sie an die Besprechung haben.
- Ordnen Sie Ihre Prioritäten und schicken Sie die Besprechungspunkte eventuell auch vorab an Ihre BetreuerInnen.
- Fassen Sie nach dem Treffen die Besprechungsergebnisse zusammen und schicken Sie das Gesprächsprotokoll Ihren BetreuerInnen.

■ Schlüsselkompetenzen

Während eines Doktoratsstudiums erwerben Sie bereits durch Ihre Forschungsaktivität zusätzliche Kompetenzen, die Sie für Ihre weitere berufliche Laufbahn qualifizieren. Von DoktorandInnen wird neben der wissenschaftlichen Leistung erwartet, dass sie Projekte zielorientiert planen und umsetzen, kreativ an Problemstellungen herangehen und ihre Ergebnisse überzeugend schriftlich und mündlich darstellen können. Diese Schlüsselkompetenzen können Sie

durch zusätzliches Training schärfen und erweitern. Das DoktorandInnenzentrum bietet dazu jedes Semester ein umfangreiches Workshopangebot an. Diese Workshops sind nicht verpflichtend, sondern stellen ein zusätzliches Angebot für DoktorandInnen dar, um sie in ihrer Forschungstätigkeit komplementär zur fachlichen Ausbildung und Betreuung an den Instituten zu unterstützen.

Das aktuelle Workshopprogramm des DoktorandInnenzentrums finden Sie unter

- <http://doktorat.univie.ac.at/>
DoktorandInnenzentrum

■ Forschen im Ausland

Forschung kennt keine Grenzen. Auslandsaufenthalte sind deshalb aus Forschungszwecken (Feldforschung, Archivrecherche, wissenschaftliche Kooperationen etc.) oft unumgänglich. Außerdem ist der Austausch mit WissenschaftlerInnen an internationalen Forschungseinrichtungen inspirierend, er eröffnet Zugang zu neuen Ideen und Perspektiven und wirkt sich in jeder Hinsicht positiv auf die Entwicklung des eigenen Forschungsprofils aus. DoktorandInnen werden deshalb von der Universität sowie von

Fördereinrichtungen mit Hilfe von Mobilitätsprogrammen bei der Durchführung von Forschungsaufenthalten im Ausland unterstützt. Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten von Forschungsaufenthalten bietet der Österreichische Austauschdienst (OeAD). Auch die Universität Wien unterstützt mit Stipendien und Zuschüssen Forschungsaufenthalte im Ausland.

- <http://www.oead.at>
- <http://doktorat.univie.ac.at>

Wir empfehlen

- Planen Sie Ihre Auslandsaufenthalte sorgfältig und vor allem rechtzeitig, um mögliche Förderungen etc. beantragen zu können.
- Recherchieren Sie nach Förderungen sowohl in Österreich als auch im Zielland.
- Nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit Ihrer Zieleinrichtung auf.
- Besprechen Sie Ort und Dauer Ihres Auslandsaufenthalts mit Ihren BetreuerInnen und holen Sie sich Unterstützung für die Planung und Vorbereitung Ihres Aufenthalts.

„Im Zuge meiner akademischen Ausbildung habe ich mehrere Auslandsaufenthalte absolviert, die mich in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung stark beeinflusst haben. Selbstverständlich sind Auslandserfahrungen grundsätzlich eine wertvolle Bereicherung. Meiner Meinung nach fordern jedoch akademische Auslandsaufenthalte besonders dazu heraus, die eigene Denk- und Handlungsweise zu reflektieren und sich selbst in einem neu gewonnenen, größeren Kontext zu positionieren.“

Christiane Losert-Valiente
Kroon, Postdoc an der
Fakultät für Physik

■ Publikationen und Konferenzteilnahmen

Die Kommunikation von Forschungsergebnissen, sei es im Rahmen von Konferenzen oder in Form von Publikationen, ist ein wesentlicher Bestandteil wissenschaftlichen Arbeitens, der auch von DoktorandInnen erwartet wird. In den meisten Curricula ist die aktive Teilnahme an Konferenzen, wenngleich nicht verpflichtend, so doch explizit erwünscht. Teile der vorgeschriebenen ECTS-Punkte können über derartige wissenschaftliche Aktivitäten erworben werden. Davon abgesehen ist es für DoktorandInnen wichtig, sich möglichst früh innerhalb der Scientific Community zu präsentieren, sich mit FachkollegInnen auszutauschen und auf die eigene Forschung aufmerksam zu machen. Dies gilt besonders, wenn Sie eine wissenschaftliche Karriere planen. Konferenzbeiträge und Publikationen spielen dabei eine tragende Rolle.

Machen Sie sich rechtzeitig über das Leben nach dem Doktoratsstudium Gedanken und besprechen Sie mit Ihren BetreuerInnen, wie Sie sich für das Erreichen Ihrer persönlichen Karriereziele am besten vorbereiten.

Wir empfehlen

- **Übernehmen Sie Verantwortung für Ihre Karriere, denken Sie auch an Ihre Schwächen und nützen Sie die Angebote, um sich weiterzuqualifizieren.**
- **Recherchieren Sie in einschlägigen Datenbanken zu Calls for Papers (= CfPs) und Konferenzen in Ihrem Fach.**
- **Abonnieren Sie relevante/facheinschlägige Newsletter und tragen Sie sich in Mailinglisten von wichtigen Einrichtungen in Ihrem Feld ein.**
- **Besprechen Sie Konferenzteilnahmen und Möglichkeiten der Publikation von Teilergebnissen mit Ihren BetreuerInnen.**
- **Tauschen Sie sich mit KollegInnen aus Ihrem Fach über anstehende Konferenzen etc. aus.**
- **Recherchieren Sie nach Konferenz- und Publikationsförderungen.**

■ Die Dissertation

Die Dissertation ist das Kernelement des Doktoratsstudiums und stellt dessen anspruchsvollsten Teil dar. Sie erbringen damit den Nachweis, ein Forschungsthema selbstständig auf hohem wissenschaftlichem Niveau bearbeiten zu können. Mit der Dissertation leisten Sie einen Beitrag zur Forschung in Ihrem Fach. Dabei orientieren Sie sich an internationalen Standards sowie an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis. Die Form Ihrer Dissertation, ob als kumulative Dissertation oder als Monografie, ist disziplinabhängig und in jedem Fall frühzeitig mit der Betreuerin/dem Betreuer zu klären. Ebenso gibt es hinsichtlich der Sprache, in der die Dissertation verfasst wird, von Seiten der Universität keine verbindlichen Vorgaben. Um Ihre Forschung bestmöglich sichtbar zu machen, empfiehlt es sich, die für Ihr Fach gängige Wissenschaftssprache zu wählen, selbstverständlich unter der Voraussetzung, dass Sie diese ausreichend gut beherrschen.

Wir empfehlen

- **Sprechen Sie mit Ihren BetreuerInnen über Form, Struktur und Sprache Ihrer Dissertation.**
- **Holen Sie sich von Ihren BetreuerInnen regelmäßig Feedback zu einzelnen Kapiteln ein.**
- **Bilden Sie Schreibgruppen mit KollegInnen. Das Arbeiten an einer Dissertation ist häufig ein sehr einsamer Prozess. Regelmäßige Treffen mit KollegInnen helfen dabei, der Isolation zu entkommen, Feedback zu erhalten, selbstgesetzte Ziele einzuhalten und Motivationstiefs oder Schreibblockaden zu überwinden.**
- **Präsentieren Sie einzelne Kapitel oder erste Forschungsergebnisse bei Konferenzen, Tagungen, Seminaren etc. Das Feedback, das Sie von FachkollegInnen erhalten, liefert häufig wertvollen Input für Ihre Arbeit.**

Gute wissenschaftliche Praxis

„Good scientific practice embraces all the procedures and practices that are necessary for planning, conducting and reporting research and scholarship within a framework of scientific integrity. [...] And the audit trail created by good scientific practice provides quality assurance and a valuable buttress against scientific misconduct and fraud.“

European Science Foundation Policy Briefing 10 „Good Scientific Practice in Research and Scholarship“, S. 5

■ Abschluss des Doktoratsstudiums

Wenn Sie Ihre Dissertation fertiggestellt und alle im Curriculum vorgeschriebenen Leistungen erbracht haben, kann der Abschluss des Doktoratsstudiums eingeleitet werden. Planen Sie für die Endphase genügend Zeit ein. Auch wenn Sie noch so sorgfältig gearbeitet haben, nimmt die Endkorrektur des Manuskripts in der Regel mehr Zeit in Anspruch als erwartet. Und schließlich benötigen auch der Einreichprozess und das Einholen der Gutachten Zeit.

■ Einreichen der Dissertation

Mit dem Einreichen der gebundenen Dissertation beim zuständigen SSC wird das Abschlussprozedere eingeleitet. Je nach Fakultät müssen zwischen drei und fünf Exemplare eingereicht werden. Jede Dissertation wird außerdem einer Plagiatsprüfung unterzogen, weshalb Sie Ihre Dissertation auch in elektronischer Form unter <https://hopla.univie.ac.at> hochladen müssen. Beachten Sie, dass gewisse Formvorschriften eingehalten werden müssen, beispielsweise das Layout des Titelblatts betreffend. Nähere Informationen sowie alle notwendigen Formulare erhalten Sie in Ihrem SSC.

■ Begutachtung

Jede Dissertation wird von zwei GutachterInnen beurteilt, wobei die BetreuerInnen der Dissertation in der Regel nicht begutachten, jedoch eine Stellungnahme abgeben können. Als Gutacht-

erInnen kommen nur betreuungsbefugte WissenschaftlerInnen in Frage, wobei selbstverständlich, wie in vielen Fachrichtungen üblich, auch WissenschaftlerInnen anderer Einrichtungen um Gutachten gebeten werden können. Sollte in begründeten Fällen die Betreuerin/der Betreuer doch als GutachterIn herangezogen werden, wird das zweite Gutachten in jedem Fall von einer externen Person eingeholt. Gemeinsam mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer können Sie drei GutachterInnen vorschlagen. Ein entsprechendes Formular ist dazu gemeinsam mit den restlichen Unterlagen im SSC einzureichen. Bestellt werden die GutachterInnen von der/dem Studienpräses. Die GutachterInnen haben dann maximal vier Monate Zeit, um das Gutachten zu erstellen. Wenn beide Gutachten positiv sind, können Sie sich zur Verteidigung (Defensio) anmelden. Sollte eines der Gutachten negativ sein, wird ein drittes Gutachten eingeholt.

■ Verteidigung

Die öffentliche Verteidigung der Dissertation stellt den Höhepunkt des Doktoratsstudiums dar. Vor einer Kommission präsentieren Sie Ihre Forschungsergebnisse und haben die Möglichkeit, auf die Kommentare der GutachterInnen einzugehen. Anschließend gibt es eine Diskussion zu Ihrer Dissertation, die den wissenschaftlichen Kontext Ihres Forschungsprojekts einbezieht. Die Kommission wird von der Studienprogrammleitung zusammengestellt und besteht aus mindestens drei Personen, wobei in der Regel die BetreuerInnen sowie mindestens ein/e Gutacht-

erIn Mitglieder der Kommission sind. Nach positivem Abschluss erhalten Sie je nach Curriculum den akademischen Titel Doktor/Doktorin oder PhD verliehen. Im Rahmen einer akademischen Feier an der Universität Wien kann der Abschluss in festlichem Rahmen gefeiert werden.

Tipp

Die Verteidigungen sind öffentlich. Die Termine werden in der Regel an den Instituten und den SSC ausgeschrieben. Es empfiehlt sich, vor der eigenen Verteidigung andere Verteidigungen anzuhören, um einen Eindruck vom Ablauf zu gewinnen.

Alle notwendigen Formulare, die Sie für das Einreichen und Begutachten der Dissertation sowie für die Anmeldung zur Verteidigung benötigen, finden Sie auf der Website des DoktorandInnenzentrums.

■ <http://doktorat.univie.ac.at>



Von der Planung bis zum Abschluss

Nochmals in Kürze

- *Mit Ihrer Dissertation müssen Sie neues Wissen zur Forschung in Ihrem Fach beitragen. Sie muss den internationalen Standards Ihrer Disziplin und den Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis entsprechen.*
- *Eine gute Planung des Dissertationsprojekts trägt entscheidend zur erfolgreichen Umsetzung des Forschungsvorhabens bei. Mit der Dissertationsvereinbarung und den jährlichen Fortschrittsberichten stehen Ihnen Instrumente zur Grob- und Detailplanung zur Verfügung.*
- *Nützen Sie die jährlichen Fortschrittsberichte für strukturierte Feedbackgespräche mit Ihren BetreuerInnen, um über den Stand der Arbeit zu informieren, Zwischenziele festzulegen und andere Aktivitäten zu vereinbaren.*
- *Sprechen Sie regelmäßig in gut vorbereiteten Treffen mit Ihren BetreuerInnen über Ihre gegenseitigen Erwartungen und Ihre wissenschaftlichen Aktivitäten, wie beispielsweise Auslandsaufenthalte, Konferenzteilnahmen etc. Besprechen Sie auch Hürden und Probleme, die im Zuge Ihrer Forschung auftauchen.*
- *Vernetzen Sie sich mit ForscherInnen aus Ihrem Fach (auf Konferenzen, bei Workshops etc.)*
- *Kommunizieren Sie Forschungsergebnisse in Seminaren, auf Konferenzen und/oder in Form von ersten Publikationen.*
- *Das Doktoratsstudium dient dazu, sowohl Wissen in einem Teilbereich zu vertiefen als auch den Horizont zu erweitern. Nehmen Sie deshalb aktiv an den wissenschaftlichen Aktivitäten an Ihrem Institut/Ihrer Fakultät (Vorträge, Workshops etc.) teil.*
- *Planen Sie gemeinsam mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer die Lehrveranstaltungen, die Sie im Zuge des Doktoratsstudiums absolvieren. Wählen Sie diese sowohl inhaltlich als auch zeitlich so aus, dass sie Ihr Forschungsvorhaben bestmöglich unterstützen.*
- *Erweitern Sie Ihre Qualifikationen auch im Bereich von Schlüsselkompetenzen, z. B. Projektmanagement, Präsentationstechniken, Drittmittelinwerbung etc.*
- *Planen Sie aktiv Ihre Karriere und besprechen Sie mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer Maßnahmen, die für Ihre weitere Karriere nützlich sind (Konferenzen, Publikationen etc.). Nützen Sie die Angebote der Universität, um Ihre Kompetenzen zu erweitern.*
- *Planen Sie für die Endphase Ihres Doktoratsstudiums genügend Zeit ein. Die Endkorrekturen, aber auch die administrativen Schritte nehmen in der Regel mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich gedacht.*



3 Lehrveranstaltungen – Zu erbringende Leistungen 3 Lehrveranstaltungen – Zu erbringende Leistungen



Das Doktoratsstudium beinhaltet das Erbringen unterschiedlicher Leistungen. Der Schwerpunkt liegt auf der eigenständigen Forschungsleistung und dem Verfassen der Dissertation. Begleitend dazu müssen aber zusätzliche Leistungen in Form von Seminaren, Präsentationen, Workshops etc. erbracht werden. Diese sollen so gewählt und zeitlich so gesetzt werden, dass sie das Arbeiten am Forschungsprojekt bestmöglich unterstützen. Geregelt ist das Leistungsspektrum in den Curricula.

■ Curricula

Aufgrund der Fächervielfalt gibt es an der Universität Wien mehrere Curricula für die Doktoratsstudien in den unterschiedlichen Wissenschaftszweigen. Curricula der Universität Wien umfassen die Bereiche Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften inklusive technischer Wissenschaften, Lebenswissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Die Curricula geben Aufschluss über Qualifikationsprofile, Zulassungsvoraussetzungen, den Aufbau des Studiums und darüber, für welche Dissertationsgebiete sie Anwendung finden.

Folgende Regelungen gelten für alle Doktoratsstudien:

- die Regelstudiendauer von 3 Jahren
- das Einreichen eines Antrags auf Genehmigung des Dissertationsthemas inklusive Exposé innerhalb des ersten Jahres nach Zulassung
- die öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens
- das Abschließen einer Dissertationsvereinbarung im Anschluss an die öffentliche Präsentation
- das Verfassen einer Dissertation
- die Defensio der Dissertation vor einer Kommission nach positiver Beurteilung der Dissertation durch die GutachterInnen

Zusätzlich werden in jedem Curriculum die in Form von Seminaren, Vorlesungen etc. vorgeschriebenen Leistungen angeführt. Das Ausmaß dieser Leistungen variiert je nach Curriculum. Erst wenn das Curriculum erfüllt ist, kann das Doktoratsstudium abgeschlossen werden. Im Curriculum ist auch geregelt, welcher akademische Titel, wie Dr. phil, Dr. rer. nat. oder PhD, nach erfolgreichem Abschluss verliehen wird. Beachten Sie, dass die unterschiedliche Benennung des akademischen Titels keine qualitative Unterscheidung der einzelnen Doktoratsstudien bedeutet. Unabhängig vom verliehenen Titel ist jedes Doktoratsstudium eine wissenschaftliche Ausbildung, die der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dient. Alle Curricula finden Sie auf der Website des DoktorandInnenzentrums.



■ Verpflichtende Lehrveranstaltungen

Das vorgeschriebene Leistungsspektrum variiert von Fachrichtung zu Fachrichtung. Welche Leistungen verpflichtend und in welchem Umfang erbracht werden müssen (z. B. Anzahl an ECTS-Punkten), ist im jeweiligen Curriculum geregelt. Diese sind in der Regel sehr allgemein gehalten und lassen Freiräume für die individuelle Gestaltung des Doktoratsstudiums. Wie oben angeführt geschieht die Ausarbeitung des „individuellen Studienplans“ über die Dissertationsvereinbarung (siehe Kapitel 2). Das Lehrveranstaltungsangebot an den einzelnen Instituten finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Universität Wien. Die meisten Fakultäten bieten speziell für das Doktorat ausgewiesene Lehrveranstaltungen an. Teilweise können aber in Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer auch Angebote aus dem Masterbereich genutzt werden, so sie inhaltlich für das Dissertationsprojekt relevant sind. Darüber hinaus müssen nicht alle vorgeschriebenen ECTS-Punkte durch intern erbrachte Leistungen erworben werden. Ebenso kann die Teilnahme an Seminaren, an externen Forschungseinrichtungen im In- und Ausland oder an Praktika, Summer Schools etc. dafür herangezogen werden. Auch hier ist es empfehlenswert, derartige Veranstaltungen mit der Betreuerin/dem Betreuer zu besprechen und in der Dissertationsvereinbarung zu planen. Die Anrechnung dieser Veranstaltungen wird von der zuständigen Studienprogrammleitung vorgenommen, weshalb empfohlen wird, im Vorfeld abzuklären, wie viele und welche extern

erworbenen Leistungen zur Erfüllung des Curriculums verwendet werden können.

■ Planung von Lehrveranstaltungen

In den Curricula wird oft verhältnismäßig viel Platz für die Beschreibung von ECTS-Leistungen verwendet, weshalb häufig der falsche Eindruck entsteht, diese stünden im Vordergrund. Dies ist jedoch grundlegend falsch, denn in jeder Hinsicht steht die eigenständige Forschungsarbeit im Mittelpunkt. Die ECTS-Leistungen sollen diese ergänzen und begleiten, aber es würde der Idee des Doktoratsstudiums widersprechen, wenn ECTS-Leistungen reiner Selbstzweck wären. Vor diesem Hintergrund muss klar sein, dass die Planung des Doktoratsstudiums in erster Linie die eigene Forschung und erst in zweiter Linie die zu erbringenden ECTS-Leistungen betrifft.

Wichtiger Hinweis

Beachten Sie, dass von manchen Studienprogrammleitungen Lehrveranstaltungen erst nach der Genehmigung des Dissertationsthemas akzeptiert werden bzw. dass nur ein gewisser Anteil der zu erbringenden Lehrveranstaltungen vor Abschluss der Dissertationsvereinbarung absolviert werden kann. Informieren Sie sich diesbezüglich bei den betreffenden Studienprogrammleitungen.

Lehrveranstaltungen – Zu erbringende Leistungen

Nochmals in Kürze

- Neben dem Forschen an Ihrem Dissertationsthema müssen Sie zusätzliche Leistungen in Form von Seminaren, Vorlesungen etc. erbringen. Mit Hilfe der Dissertationsvereinbarung und der Fortschrittsberichte erstellen Sie gemeinsam mit Ihrer Betreuerin/Ihrem Betreuer einen individuellen, auf die Anforderungen Ihres Dissertationsprojekts zugeschnittenen „Studienplan“.
- Informieren Sie sich in Ihrem Curriculum über Aufbau, Eckpunkte und Leistungen, die im Doktoratsstudium verpflichtend zu erbringen sind.
- Beachten Sie, dass nur ein gewisser Anteil der zu erbringenden ECTS-Leistungen vor Abschluss der Dissertationsvereinbarung absolviert werden kann.
- Wählen Sie Seminare inhaltlich und zeitlich so aus, dass sie Ihr Dissertationsprojekt bestmöglich unterstützen.
- Erst nach Erfüllung des Curriculums kann das Doktoratsstudium abgeschlossen werden.



4 Zuständigkeiten – Wen muss ich wann kontaktieren? 4 Zuständigkeiten – Wen muss ich wann kontaktieren?

4 ZUSTÄNDIGKEITEN
– WEN MUSS ICH KONTAKTIEREN?



Gute Planung erfordert auch das nötige Wissen, wo welche Zuständigkeiten liegen, wer in welchen Fällen helfen kann und welche Stellen wann kontaktiert werden müssen. Das folgende Kapitel gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten AnsprechpartnerInnen und Servicestellen an der Universität Wien.



■ BetreuerInnen

BetreuerInnen sind ausgewiesene WissenschaftlerInnen und nehmen daher in Ihrem Doktoratsstudium eine Schlüsselrolle ein. Sie beraten, unterstützen und begleiten Sie bei der erfolgreichen Durchführung Ihres Dissertationsprojekts und stehen mit Ihnen in regelmäßigem Dialog über den Inhalt der Dissertation. Die Zusammenarbeit von BetreuerInnen und DoktorandInnen bedeutet eine mehrjährige „Partnerschaft“, die idealerweise über das wissenschaftliche Feedback hinausgeht und auch den Zugang zu materiellen und intellektuellen Ressourcen mit einschließt. Für DoktorandInnen bedeutet gute Betreuung die Einbindung in ein wissenschaftliches Umfeld sowie eine zukunftsorientierte Karriereförderung. Für BetreuerInnen wiederum zählt das Unterstützen von DoktorandInnen zu ihren Kernaufgaben als WissenschaftlerInnen. Erfolgreiche DoktorandInnen tragen zu ihrer Reputation im eigenen Fach bei.

Es ist wichtig, gleich zu Beginn die gegenseitigen Erwartungen zu klären und die Zusammenarbeit auf die jeweiligen Bedürfnisse und Ressourcen abzustimmen. In der Dissertationsvereinbarung wird diese Zusammenarbeit schriftlich festgehalten. Informationen und Tipps zur Wahl Ihrer BetreuerInnen und zur Zusammenarbeit mit diesen finden Sie in Kapitel 2. Wie bei allen Kooperationen kann es vorkommen, dass sich das Verhältnis zu Ihren BetreuerInnen in eine Richtung entwickelt, die nicht Ihren Erwartungen entspricht. Dann haben Sie die Möglichkeit, die BetreuerInnen zu wechseln, vorausgesetzt natürlich, dass an der Universität Wien entsprechende Betreuungskapazitäten vorhanden sind. Umgekehrt steht es aber auch BetreuerInnen zu, die Betreuung zu beenden, wenn seitens der DoktorandInnen Vereinbarungen nicht eingehalten werden oder durch andere Aktivitäten eine weitere Zusammenarbeit unmöglich wird.

■ Studienprogrammleitung für das Doktoratsstudium | DSPL

Die StudienprogrammleiterInnen für das Doktorat sind ausgewiesene WissenschaftlerInnen. Sie spielen für die Qualitätssicherung eine zentrale Rolle und sind Ihre AnsprechpartnerInnen bei studienrechtlichen Angelegenheiten. Sie entscheiden beispielsweise über Auflagen im Rahmen der Zulassung bei externen oder nicht facheinschlägigen Abschlüssen, über Akzeptanz und Anerkennung von Leistungen (Seminare, Workshops, Konferenzen etc.), die Genehmigung des Dissertationsthemas und der BetreuerInnen, die Bewilligung der Dissertationsvereinbarung, und sie überprüfen am Ende des Doktoratsstudiums, ob alle vorgeschriebenen Leistungen gemäß Curriculum erbracht wurden, sodass die Dissertation eingereicht werden kann. Die aktuellen StudienprogrammleiterInnen sind auf der Website des DoktorandInnenzentrums angeführt.

■ Doktoratsbeiräte

Zur Beratung der Studienprogrammleitungen wurden für jede Disziplin Doktoratsbeiräte eingerichtet. Diese setzen sich aus ausgewiesenen WissenschaftlerInnen aus den jeweiligen Fächern zusammen. Sie spielen vor allem bei der öffentlichen Präsentation als beratende Organe eine zentrale Rolle. Einerseits geben sie den DoktorandInnen Feedback zu ihren Forschungsvorhaben, andererseits beraten sie die Studienprogrammleitung hinsichtlich der

Genehmigung des Themas. Die Mitglieder der Doktoratsbeiräte an den jeweiligen Fakultäten sind auf der Website des DoktorandInnenzentrums veröffentlicht.

■ Studienpräses

Um eine bestmögliche Betreuung der Studierenden in studienrechtlichen Belangen zu gewährleisten, wurde an der Universität Wien die Funktion der/des Studienpräses eingerichtet. Die Aufgaben der/des Studienpräses sind vielfältig und im Universitätsgesetz 2002 und in der Satzung der Universität Wien (§3 Satzungs- teil Studienpräses) geregelt. Sie/Er wird von den StudienprogrammleiterInnen durch deren fachliche Kompetenzen unterstützt. Zu den Aufgaben, die im Bereich der Doktoratsstudien besonders relevant sind, gehören die Bestellung der GutachterInnen, die Sperre der Benutzung wissenschaftlicher Arbeiten und die Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis.

Kontakt:

Studienpräses der Universität Wien

Universitätsring 1, A-1010 Wien

E: studienpraeses@univie.ac.at

■ <http://studienpraeses.univie.ac.at>



■ StudienkollegInnen

Vernetzen Sie sich mit Ihren KollegInnen! Sie können viel voneinander lernen, sich gegenseitig austauschen, unterstützen und Feedback geben. Während Ihres Studiums legen Sie auch den Grundstein für Ihr späteres berufliches Netzwerk, sei es im akademischen Umfeld oder außerhalb der Wissenschaft. Die Kontakte, die Sie während des Doktoratsstudiums knüpfen, können sowohl beruflich als auch persönlich eine große Bereicherung darstellen.

Hinweis

Mittels einer Nachricht auf dem „Schwarzen Brett“ der Website des DoktorandInnenzentrums können Sie Kontakt mit KollegInnen aufnehmen, wenn Sie etwa Unterstützung bei der Auswertung von Daten suchen oder sich gemeinsam auf die öffentliche Präsentation vorbereiten wollen.

■ Referat für Studienzulassung und Student Point

Die formale Zulassung zum Doktorat wird im Referat für Studienzulassung im Hauptgebäude der Universität Wien abgewickelt. Beratung zum Zulassungsprozess bietet der Student Point. Informationen zur Zulassung und dazu notwendige Formulare finden Sie auf der Website des Student Point.

Kontakt:

Student Point sowie

Referat für Studienzulassung

Universität Wien (Hauptgebäude)

Universitätsring 1, A-1010 Wien

E: doktorat.zulassung@univie.ac.at

(bei Fragen zur Zulassung)

E: studentpoint@univie.ac.at

(bei allgemeinen Fragen)

■ <http://studentpoint.univie.ac.at>

■ StudienServiceCenter | SSC

In allen administrativen Abläufen werden Sie von den MitarbeiterInnen der StudienServiceCenter unterstützt. Jede Fachrichtung wird von einem eigenen SSC betreut. Die SSC koordinieren die öffentlichen Präsentationen, nehmen alle relevanten Dokumente während des Doktoratsstudiums entgegen (Anmeldung des Themas, Dissertationsvereinbarung, Fortschrittsberichte etc.) und administrieren den Abschluss des Doktoratsstudiums (Anmeldung zur Verteidigung, Koordination des Prüfungssenats etc.).

Hinweis

Die SSC sind auf verschiedene Standorte aufgeteilt. Eine Liste der SSC mit Kontaktadressen finden Sie unter

■ <http://doktorat.univie.ac.at/SSC>

von Services an, die von Workshops zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen, der Beratung bei der Antragsstellung von Stipendienanträgen, bis zu speziellen Services für internationale Doktoratsstudierende reichen.

Hinweis

Der Newsletter des DoktorandInnenzentrums informiert Sie regelmäßig über interessante doktoratsrelevante Themen. Sie können sich auf der Website des DoktorandInnenzentrums für den Newsletter anmelden.

Kontakt:

**DoktorandInnenzentrum
der Universität Wien**

Berggasse 7, A-1090 Wien

E: info.doktorat@univie.ac.at

■ <http://doktorat.univie.ac.at>

■ DoktorandInnenzentrum

Das DoktorandInnenzentrum ist die zentrale Anlaufstelle bei Fragen rund um das Doktoratsstudium an der Universität Wien und ist Teil der Dienstleistungseinrichtung Forschungsservice und Nachwuchsförderung. Über die Website und in Infoveranstaltungen können Sie sich über den Ablauf des Doktoratsstudiums, doktoratsrelevante Themen, Finanzierungsmöglichkeiten und andere Services informieren. Darüber hinaus bietet das DoktorandInnenzentrum eine Reihe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag: 10:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Checkliste

Checkliste

Die nachfolgende Checkliste dient als Hilfestellung bzw. Leitfaden für die wesentlichen Schritte, die in jedem Fall während des Doktoratsstudiums zu beachten sind. Selbstverständlich kann sie beliebig um weitere (wissenschaftliche) Aktivitäten erweitert werden, etwa Publikationstätigkeit, Auslandsaufenthalte, Vernetzungsaktivitäten (beispielsweise im Rahmen von Schreibgruppen), aktive Teilnahme am Institutsleben, Praktika etc.

- Themenwahl und Themeneingrenzung
- Fortschrittsberichte (jährlich nach Abschluss der Dissertationsvereinbarung)
- BetreuerInnensuche/Betreuungszusage
- Fertigstellung der Dissertation
- Zulassung
- Einreichen der Dissertation im SSC
- Literaturrecherche und Ausarbeitung der zentralen Fragestellungen
- Plagiatsprüfung – Hochladen der Dissertation unter <https://hopla.univie.ac.at>
- Fertigstellung des Exposés
- Begutachtung der Dissertation durch zwei GutachterInnen
- Öffentliche Präsentation des Dissertationsvorhabens und Themengenehmigung
- Anmeldung zur Verteidigung (nach positiver Begutachtung der Dissertation)
- Abschließen der Dissertationsvereinbarung
- Verteidigung
- Forschen und Schreiben an der Dissertation
- Seminare, Konferenzen, Workshops (Erfüllung des Curriculums)
- Seminare, Konferenzen, Workshops (Erfüllung des Curriculums)

Alle Formulare, mit Ausnahme jener für die Zulassung, finden Sie unter <http://doktorat.univie.ac.at>



11/2014

Doktorat/PHD

Eingangsphase

Erste Überlegungen zu Thema,
Betreuung und Finanzierung, ...

Zulassung

Betreuung klären
Exposé schreiben

Öffentliche Präsentation

Genehmigung des Themas

Dissertationsvereinbarung

Forschungsphase

BetreuerInnen regelmäßig treffen,
Seminare und Konferenzen besuchen,
Schlüsselkompetenzen erwerben, ...

Forschen

Arbeiten an der Dissertation

Jährliche
Fortschrittsberichte

Abschlussphase

Dissertation fertigstellen,
Publikationen vorbereiten,
Karriere planen, ...

Dissertation einreichen

Begutachtung

Verteidigung (Defensio)



